

im äußersten Osten von Afghanistan, Schwede zur Zeit noch der Meinungsbildung... Im Westen habe man als Basis für die russisch-afghanische Grenze das englisch-russische Uebereinkommen von 1858, im Norden und Nordosten die englisch-russische Konvention von 1870 angenommen.

London, 18. April. Die Bill zur Aufhebung der Befugnisse des Oberhauses, ein Veto gegen die vom Unterhause angenommenen Gesetze abzugeben, wurde in erster Lesung im Unterhause gestern angenommen.

Madrid, 18. April. Sagasia überreichte der deutschen Botschaft den Vorschlag, das deutsch-spanische Handelsprotokoll bis zum 15. August zu verlängern.

Badajoz, 18. April. Der Gesundheitszustand in Bissalon ist beunruhigend. Seit mehreren Wochen herrscht dortselbst eine Choleraepidemie, die Neigung hat, sich weiter auszubreiten.

Petersburg, 18. April. Meldungen hiesiger Blätter zufolge verzichtete der Schah von Persien in Folge der Krankheit des Thronfolgers auf seine beabsichtigte Reise nach Europa.

Montenegro. Cetinje, 18. April. Der Gouverneur von Skutari, welcher an der Grenze eingetroffen ist, hat die Untersuchung über die letzten albanesischen Grenzereignisse aufgenommen, und ließ, um Ansammlungen von Albanesen zu verhindern, die strategisch wichtigsten Punkte, wie Brücken und Festungen, militärisch besetzen.

Amerika. Montevideo, 17. April. Admiral Rello ergab sich gestern mit dem Reste des Geschwaders und 1200 Mann den argentinischen Behörden unter der Bedingung, daß Alle als politische Flüchtlinge behandelt werden.

Aus Sachsen.

Fahrtzeitermäßigung zu mildesten Zwecken, lt. Tarif. A. Im Interesse der öffentlichen Krankenpflege. An solche in Deutschland ansässigen Vereine und Genossenschaften (weltlichen und geistlichen), welche sich statutenmäßig in Ausübung freier Liebeshätigkeit der öffentlichen Krankenpflege widmen, wird Fahrtzeitermäßigung in der Weise gewährt, daß bei Benutzung der III. Wagenklasse aller Jäger Militärarten und bei Benutzung der II. Wagenklasse aller Jäger Personenzugarten III. Klasse für einfache oder Hin- und Rückfahrt ausgegeben werden.

Dresden, 18. April. S. M. der Kaiser bleibt am nächsten Montag von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Nachmittags hier. Nach der Familientafel in der Villa Strehlen erfolgt die Abreise.

Dresden, 18. April. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Johann Georg haben Herrn Oberbürgermeister Dr. Stäbel mit dem Ausdruck des Dankes für die Beweise der Anhänglichkeit aus Anlaß ihrer Vermählung 3000 M. für die Armen der Stadt überweisen lassen.

Der Verlauf der jetzigen Ostermesse in Leipzig wird im Allgemeinen als ein sehr bestrebender bezeichnet. In manchen Zweigen des Reßhandels sind sogar vorzügliche Geschäfte gemacht worden, namentlich in Seiden- und Spielwaren, sowie in Wappen. Auch der Vorstehhandel, bei dem jährlich gegen 20 Mill. Mark dort umgesetzt werden, hat erfreuliche Reinstat aufzuweisen.

Dinstag war diesmal auch sehr gut dort vertreten; man war mit dem Ausfälle des Geschäftes allenthalben zufrieden. Ebenso war der Umsatz im Rauchwarenhandel ein bedeutender. Es hat sonach die Leipziger Messe ihr alte Jugtraft erfreulicher Weise auf's Neue bewiesen.

Auf acht Tage verschwunden war längst in Lissa eine Ehefrau. Sie hatte es vorgezogen, mit ihrem lebigen Ehemann ab- und zuLos in die Welt hinauszuziehen. Vor ihrem Weggange hatten die beiden Reisekoffer dem zurückgelassenen Ehemann noch einen recht verheerenden Schaden gemacht. Er spielte insofern, als letzterer beim Betreten der Wohnung an dem betreffenden Abende Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Stiefeln u. s. w. total zerschnitten vorfand.

Von Dorotheenbach wird geschrieben: Am 14. d. M. wurde der Rittergutsbesitzer Grome in Wädgen, der in dem Verdacht steht, seinen Stiefsohn, den Fähnrich Lasse, ermordet zu haben, vom dortigen Bahnhof ab unter Polizeibegleitung durch Lohnschirer nach seinem Gute befördert, wo an Ort und Stelle die Untersuchung über den Todesfall des jungen Lasse vorgenommen wurde.

Die Festtafel eröffnete Bürgermeister Räder mit einer kurzen Rede über die Errichtung dieser Schule, zu deren Einrichtung die Königl. Staatsregierung 4000 M., wie zu den Kosten des laufenden Jahres 3000 M. giebt. Die Stadt Rößwein giebt einmalig 5000 M., welche zur Errichtung eines Lehrwerstattegebäudes u. c. verwendet worden sind, und unentgeltliche geeignete Schulräumlichkeiten. Eine große Zahl von Schloßerinnen gedenkt peloniäre Unterstüßungen, viele Gönner des Unternehmens beglücken durch Geschenke an Hilfsmaschinen, Werkzeugen und sachmännlichen Werken für den Unterricht.

Ein 17 Jahre alter Kaufmannslehrling von Chemnitz erhielt am Montag Nachmittag von seinem Prinzipal 392 M. Geld mit dem Auftrage, dasselbe in ein Bankgeschäft zu tragen. Der Bursche kehrte jedoch nicht zurück, sondern hatte mit dem Gelde das Weite gesucht. Die in Kenntnis gesetzte Kriminalpolizei ermittelte, daß ein junger Mann, auf den die Beschreibung des Lehrlings paßte, eine Fahrkarte nach Leipzig über Döbeln gelöst hatte.

Aus Gengefeld wird gemeldet: Ein schweres Unglück hat die Familie des Dampfschneidemühlensbesizers Helbig in der Heingewaldbühle bei Rodau betrogen. Der 24-jährige Sohn Albert war der Kreisjäger zu nahe gekommen und von dieser waren ihm drei Finger der linken Hand abgerissen worden.

Am vergangenen Sonntag wurde auf dem von Herrn Wädernmeister Hättel in Schöneck erpachteten Saaliger Jagdgebiet ein verendetes, noch nicht lange geschossenes Reh aufgefunden. Nachdem das Thier an den Jagdpächter abgeliefert und ausgebrochen worden war, ergab es sich, daß dasselbe trächtig war und ein ziemlich weit entwickeltes Junges in sich hatte. Das Reh hatte zwei Schrotkugeln erhalten. Zu wünschen wäre es, wenn der traurige Schinder, der jetzt zur Tragzeit auf Rehe schießt, ausfindig gemacht würde, damit ihm durch eine empfindliche Strafe auf fernhin das Handwerk verleidet würde.

Ortliche Angelegenheiten.

Luc. Einen schönen Verlauf nahm das am vorigen Dienstag im Bürgergarten stattgehabte 8. Stiftungsfest des „Gabelsberger Stenographen-Vereins“ des Auerthals. Der überaus zahlreiche Besuch des Festes gab wiederum einen neuen Beweis für die große Beliebtheit, deren sich der Verein stets zu erfreuen hatte.

zu einem gemeinsamen Gesang der Gabelsbergerhymne vereinte. Sämtliche Darstellungen, ausgestattet durch prächtige Kostüme, lohnte reicher Beifall, welchen die Mitwirkenden auch in vollem Umfange für ihre trefflichen Leistungen verdient haben. Vor wie nach dem Festspiele folgten Konzertstücken, ausgeführt von der Stadtapelle und man trennte sich nach frühlichem Tanze und heiterem Beisammensein erst in früher Morgenstunde.

Böhmitz, 18. April. Am heutigen Nachmittage wurde zwischen Böhmitz und Aue von einem nach Aue fahrenden Güterzuge ein kleines zweijähriges Kind, welches ohne Aufsicht auf den Schienen spielte, überfahren und an beiden Füßen verletzt. Das Kind wurde von dem zum Halten gebrachten Zug aufgenommen und in Aue in ärztliche Behandlung gegeben.

Johanngeorgenstadt, 18. April. Herr Bergingenieur Pöller ist mit dem Titel „Bergverwalter“ als Betriebsleiter zum Johanngeorgenstädtler Revier versetzt worden. Herr Bergverwalter Pöller ist der Sohn des Herrn Schichtmeister Pöller hier selbst.

Vermishtes.

Berlin, 18. April. Unter zahlreicher Beteiligung von medizinischen Kapazitäten aus allen Theilen des Reiches und des Auslandes trat heute der deutsche Chirurgenkongress hier zusammen. Es sind etwa 50 Vorträge angemeldet. Professor v. Eschschaffner eröffnete die Verhandlungen und widmete dem kürzlich verstorbenen Professor Willroth einen warm empfundenen Nachruf, ihn als den besten und berähmtesten Mann, den größten Chirurgen feierend. Hierauf folgten mehrere Vorträge.

(Die Juden in Berlin.) Nach dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin vom Jahre 1893 betragen die jüdischen Einwohner Berlins 5 Prozent der Bevölkerung. Im Handel sind verzeichnet 87000 Personen, darunter 41.000 Juden, das sind 47 Handel treibende Juden auf 100 Einwohner Berlins! Bei normalen Verhältnissen dürfte es in Berlin nur etwa 5000 Handel treibende Juden geben. Die Arbeiterbevölkerung zählt dagegen nach dem Jahrbuch etwa 121000 Personen, darunter 9400 Juden, d. h. noch nicht 1 Prozent, während es doch dem Prozentjah der jüdischen Einwohner gemäß über 6000 jüdische Arbeiter geben müßte. Dienstboten giebt es in Berlin 107900 in runder Summe, aber nur 819 jüdische, während die angemessene Biffer 5000 betragen müßte. Die Ärzte Berlins sind aber durch 26 Prozent Juden vertreten: die Textilindustrie hat 20 Prozent Juden und bei den Rechtsanwälten sind die Juden mit über 75 Prozent beteiligt.

Wien, 18. April. Meldungen der Blätter zufolge hat in Gradisch (Mähren) ein großer Brand viele Häuser eingeschert, darunter die Wäbchenbürgerschule, ein Hotel und das Franziskanerkloster nebst der Kirche, deren Thurm einstürzte. Da gerade der Jahrmart abgehalten wurde, herrschte große Panik.

Die Herzogin von Manchester ist auf ihrer Rückreise von Madrid nach Paris am Eisenbahnzuge beraubt worden. Aus San Sebastian wird dem „Hamb. Corresp.“ darüber unterm 9. April berichtet: Die Herzogin von Manchester ist gestern zwischen den Stationen Victoria und Alegria beraubt worden. Die Herzogin schlief in einer Abtheilung des Schlafwagens und ihre Kammerzofe in einem Nebenraume; die Letztere hielt eine verschlossene Reisetasche in der Hand, in der sich Juwelen und Geld befanden. In Miranda stieg ein Mann in den Schlafwagen. Das Mädchen schlief während der ganzen Fahrt, aber ohne die Tasche fortzuliegen. Wöblich nahm ihr der Mann die Tasche aus der Hand, schnitt sie mit einem scharfen Messer unten auf und entnahm ihr Alles, was sie enthielt. Die Zofe, die in diesem Augenblicke erwachte, begann zu schreien und um Hilfe zu rufen. Darauf eilte sie zu dem Coupé, in welchem sich die Herzogin befand; da sie jedoch nicht eintreten konnte, weil die Herzogin von innen zugeschlössen hatte, lief sie zu einer anderen Abtheilung, um die Mitreisenden zu benachrichtigen. In diesem Augenblicke kam der Schaffner des Schlafwagens herbei. Er sah den Bahnräuber, wagte es jedoch nicht, ihn festzuhalten. Kurz vor der Station Alegria, wo der Schnellzug nicht hielt, sprang der Räuber aus dem Fenster, er sprang jedoch so unglücklich, daß er unter die Räder des Zuges gerieth und zermalmt wurde. Bei der Ankunft in Brunn setzte die Herzogin dem Polizeikommissar in Kenntnis von dem Geschehenen mittheilung. Gestohlen wurden der Herzogin: 21 Brill. und 90 Frcs. in Gold, 16 Frcs. in Silber, zwei Brillantringe, zwei goldene Spangen und ein falsches Gebiß. Man glaubt, daß der Räuber Alles in die Tasche gesteckt habe, und da er todt ist, dürfte die Herzogin ihre Kostbarkeiten zurückerhalten.

Dresden, 18. April. Kurs der österreichischen Dunbert-Guldennote: Wl. 163,70.

Räbe
Ag
an im
des
mit da
Kamerab
entgegen
Ag
S
Keller
st, we
theiligu
NI
C
Defla
von M
1. G
2. M
3. S
4. J
5. S
6. C
ganz frei
Fiederman
Willa
lung und
Billetts 30
Kuch
Eingezeichn
F
For
hof, geleg
mit gew.
betrieben
gegenüber
mer unter
bindungen
abgeschloss
Stats das
Neuste
Spi
Neue
S
Blumen
W
versch
W
Dj
Hile
Pa
R
g
Conu